

KAKAO



FAIRTRADE
LËTZEBURG

Vom Kakaoanbau hängt der Lebensunterhalt von mehr als 14 Millionen Kleinbauern, Arbeitskräften und deren Familien in über 30 Ländern des Südens ab. Über 70% der weltweiten Kakaoproduktion stammen aus Westafrika. Die größten Produktionsländer sind die Elfenbeinküste und Ghana, gefolgt von Indonesien, Nigeria, Brasilien, Kamerun und Ecuador. Ungefähr 90% des weltweiten Kakaoanbaus stammen von kleinen Familienbetrieben. 5 Großunternehmen beherrschen mehr als die Hälfte des Weltmarktes.

FAIRTRADE KAKAO IN LUXEMBURG



UM DIE IM JAHR 2015 IN LUXEMBURG
VERKAUFTE SCHOKOLADENPRODUKTE
ZU PRODUZIEREN, WURDEN
20,6 TONNEN
FAIRTRADE KAKAO VERWENDET



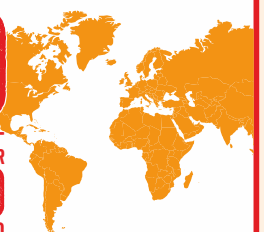
FAIRTRADE ZAHLEN UND FAKTEN

**INSGESAMT
179.800**

KLEINBAUERN WELTWEIT
PRODUZIEREN
FAIRTRADE-KAKAO



129
PRODUZENTEN-
ORGANISATIONEN FÜR
KAKAO
IN 20 LÄNDERN SIND
FAIRTRADE ZERTIFIZIERT



FAIRTRADE STANDARDS

Fairtrade stärkt die Position von Kleinbauern auf dem Weltmarkt. Dank der Fairtrade Standards verbessern sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien. Die Fairtrade Standards sind auf den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung aufgebaut: Ökonomie, Soziales und Ökologie.

ÖKONOMIE

- Der festgesetzte Mindestpreis deckt die Produktions- und Lebenshaltungskosten und erlaubt den Produzentenfamilien somit ein menschenwürdiges Leben zu führen
- Fairtrade Prämie, die in soziale Projekte der Gemeinschaft investiert wird
- Langfristige Handelsbeziehungen zwischen Produzentenkooperativen und Importeuren
- Vorfinanzierung, um langfristig planen zu können

SOZIALES

- Arbeitsbedingungen nach Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Gemeinschaftsprojekte
- Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit
- Diskriminierungsverbot
- Verbot von illegaler und ausbeuterischer Kinderarbeit

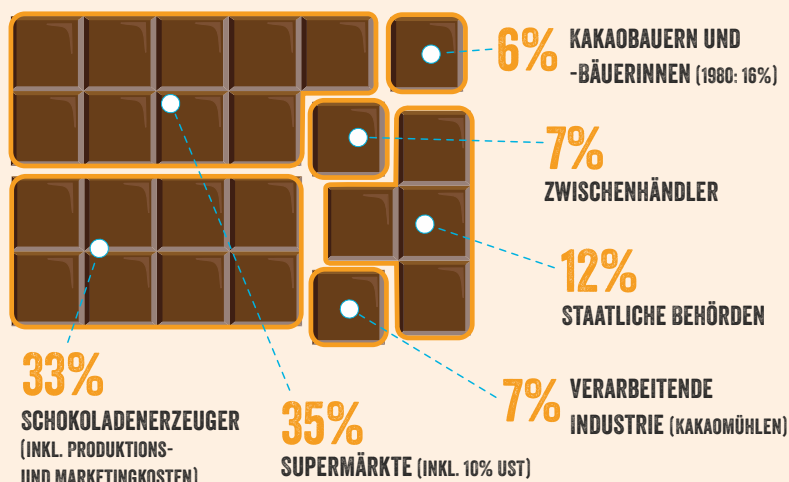
ÖKOLOGIE

- Liste verbotener Substanzen
- Umweltschonender Anbau
- Förderung des biologischen Anbaus durch einen Biozuschlag
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen

DER KAKAO WELTMARKT UND SEINE PROBLEMATIKEN

- Viele Kakaoproduzenten verdienen weniger als 1,25 Dollar am Tag und leben somit unter der Armutsgrenze
- Gefährliche Arbeit ohne Gesundheitsschutz, Diskriminierung und unbezahlte Überstunden sind die Regel
- Durch unverantwortlichen Umgang mit Pestiziden, exzessive Bewirtschaftung und Monokulturen wird die Umwelt zerstört und die Fruchtbarkeit der Böden nimmt ab
- Der Klimawandel bringt zunehmend Krankheiten und eine Verringerung nutzbarer Anbauflächen mit sich. Der schlechte Zustand vieler Kakaobäume führt zu schlechten Ernten und niedriger Qualität
- Die Verarmung der Kakaobauern und mangelnde Nachhaltigkeit führen dazu, dass der Kakaoanbau für künftige Generationen nicht mehr rentabel ist

WER BEKOMMT WIE VIEL VOM PREIS DES KAKAOS IN EINER TAFEL SCHOKOLADE?



STEIGENDE NACHFRAGE NACH

KAKAO + IMMER WENIGER KAKAOBAUERN:

AB 2025 KEINE SCHOKOLADE MEHR?!



STUDIE: KINDERARBEIT AUF KAKAOPLANTAGEN

Laut einer Studie der Tulane University aus dem Jahr 2015 ist die Zahl arbeitender Kinder auf Kakaoplantagen in Westafrika gestiegen, dies entgegen der Selbstverpflichtung der Süßwarenindustrie, bis zum Jahre 2020 ausbeuterische Kinderarbeit in Westafrika zu beseitigen. Im Zeitraum 2013/14 arbeiteten allein in Ghana und der Elfenbeinküste rund 2,26 Millionen Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren in der Kakaoproduktion. Das sind 443.000 Kinder mehr als noch fünf Jahre zuvor. Rund 90% von ihnen verrichteten gefährliche Arbeiten.

WAS TUT FAIRTRADE GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT?

Das Fairtrade System verpflichtet sich, die Ursachen von Kinderarbeit und die Ausbeutung von Kindern zu bekämpfen. Über die strengen Fairtrade Standards hinaus unterstützt Fairtrade seine Produzentenorganisationen dabei, weitere Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu ergreifen. Die Produzentenorganisationen aus den Ländern, in denen illegale Kinderarbeit in der Landwirtschaft ein großes Risiko darstellt, etablieren selbstverwaltende Systeme, mit deren Hilfe Kinderarbeit beseitigt wird und die Fortschritte überwacht werden. Fairtrade arbeitet mit Unternehmen, Regierungen und der Zivilgesellschaft zusammen, um diese Arbeit weiter zu verstärken.

HERAUSFORDERUNG : KLIMAWANDEL

„Wir als Produzenten leben den Klimawandel seit ungefähr 5 Jahren. Das Wetter und der Niederschlag haben sich verändert, und somit auch der gewöhnliche Ablauf der Jahreszeiten. Es ist schwierig für uns als Produzenten; die Produktion erfüllt bei weitem nicht mehr die Erwartungen. Wir hoffen, dass all diese politischen Maßnahmen zum Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels auch bei denen ankommen, die am stärksten davon betroffen sind, dass die Erde sich erwärmt hat.“ (Fortin Bley, CANN Kooperative, Elfenbeinküste)



WIE UNTERSTÜTZT FAIRTRADE DIE PRODUZENTEN BEIM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL?

Die Fairtrade Standards fördern die nachhaltige Entwicklung durch bessere landwirtschaftliche Anbaumethoden, die den Produzenten bei der Anpassung an den Klimawandel helfen und dessen Auswirkungen reduzieren sollen. Die Umweltstandards beinhalten folgende Aspekte:

- Vermeidung von Bodenerosion und Verbesserung der Fruchtbarkeit der Böden
- Nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen

- Nachhaltiges Abfallmanagement
- Verbot von gentechnisch veränderten Organismen
- Schutz der Biodiversität
- Nutzung erneuerbarer Energiequellen
- Reduzierung der Ausstoße von Treibhausgasen

Über die Fairtrade Standards hinaus sensibilisiert Fairtrade die Produzentenorganisationen für Klimathemen. Durch Beratung von Fachexperten,

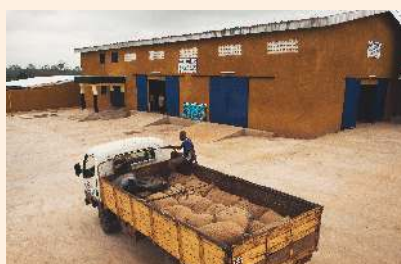
Feldschulen und Übungsfarmen lernen die Produzentinnen und Produzenten, wie sie Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel auf ihren eigenen Feldern und innerhalb ihrer Gemeinden durchführen können. Die Fairtrade-Produzentennetzwerke koordinieren die Projekte und helfen den Bauern, gute Ideen umzusetzen und Aktivitäten durchzuführen.

FAIRTRADE WIRKT!

Zusätzlich zum Mindestpreis wird den Kooperativen eine Fairtrade-Prämie gezahlt. Die Kooperative entscheidet auf demokratischer Basis, in welche Projekte diese Prämie investiert wird. So wurden im Jahr 2014 beispielsweise 27% der Prämie im Kakao-sektor für Gemeinschaftseinrichtungen und den Ausbau der Infrastruktur eingesetzt. 43% wurden in Leistungen an Bauern in Produzentenorganisationen investiert, wie zum Beispiel die Ausstattung mit landwirtschaftlichen Geräten, Fortbildungen, Kredite und Direktzahlungen.



Die Grundschule im Dorf Tiemokokro in der Elfenbeinküste wurde 2012 mit Hilfe der Fairtrade-Prämie saniert.



Regionale Kooperative Kapatchiva (Ecookim) in Bonon, Elfenbeinküste. Das Lager und die Büros wurden mit Hilfe der Fairtrade Prämie errichtet.

37%

IHRER FAIRTRADE-PRÄMIE INVESTIEREN
KAKAOPRODUZENTEN IN DIE STEIGERUNG
IHRER PRODUKTIVITÄT UND PRODUKTQUALITÄT



10,8 MIO €

FAIRTRADE-PRÄMIE ERHIELTEN
KAKAOPRODUZENTEN 2013-2014



“Seit der Fairtrade-Zertifizierung haben wir Schulungen mitgemacht und konnten die Produktivität steigern. Es ist wichtig, dass wir mehr Kakao unter Fairtrade-Bedingungen verkaufen, so konnte ich alle meine Kinder zur Schule schicken und endlich ein neues Haus bauen.“ (Dou Bouré Guébré, Kakaobauer von der Kooperative CANN in der Elfenbeinküste)



FAIRTRADE KAKAO IN LUXEMBURG

In Luxemburg findet man Fairtrade Kakao in verschiedensten Formen, so zum Beispiel als Kakaopulver, als Schokoladenmilch, als Schokolade mit unterschiedlichem Kakaoanteil, in Müslis, als Schokoladenaufstrich, in Pralinen oder Schokoladencroissants.

Um die im Jahr 2015 in Luxemburg verkauften Schokoladenprodukte zu produzieren, wurden 20,6 Tonnen Fairtrade Kakao verwendet. Man kann Fairtrade Kakao und kakaohaltige Produkte in einigen Supermärkten, in Bioläden oder spezialisierten Geschäften, in Weltläden oder Online-Shops, wie auch in der Gastronomie finden. Detaillierte Informationen gibt es dazu in der Fairtrade Produktdatenbank auf der Webseite www.fairtrade.lu.

„Ich entscheide mich aus drei Gründen bewusst für Fairtrade Schokolade: zunächst wegen der Gewissheit, dass die Produzenten auch den fairen Preis für ihre Arbeit bekommen. Zweitens ist mir die Verbindung zu den Menschen, die unsere Nahrung produzieren wichtig, und das Wissen, dass ich sie mit meinem Einkauf direkt unterstützen kann. Und der dritte Grund ist die umweltschonende Anbauweise der Produkte, die ich kaufe. Das Bewusstsein heutzutage ist schon da, also gilt es den fairen Handel weiter zu unterstützen.“

(Marianne, Kundin aus einem Weltladen, Februar 2016)



FAIRTRADE LÉTZEBUERG

Der Verein **Fairtrade Lëtzebuerg** wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in den Ländern des Südens zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt Fairtrade Lëtzebuerg nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich für fairen Handel und nachhaltigen Konsum in Luxemburg ein. Seine Tätigkeitsfelder liegen hauptsächlich in folgenden Bereichen: Sensibilisierungsarbeit, Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, politische Arbeit sowie Vergabe und Kontrolle des Fairtrade Labels auf dem luxemburgischen Markt.




Fairtrade Lëtzebuerg ist Mitglied des internationalen Fairtrade Systems, in

dem die Dachorganisation **Fairtrade International**, nationale Fairtrade Organisationen aus 25 Ländern und drei kontinentale **Produzentennetzwerke** zusammengeschlossen sind. Das internationale Netzwerk legt die weltweit gültigen Fairtrade Standards fest. Die Produzentenvertreter haben 50 Prozent der Stimmen und sind an allen strategischen Entscheidungen gleichberechtigt beteiligt. Die Einhaltung der Standards entlang der gesamten Lieferkette wird von der unabhängigen Zertifizierungs- und Kontrollorganisation **FLOCERT GmbH** geprüft.

LËTZ' BE FAIR!
CHOOSE FAIRTRADE

Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l.

2a rue de la Gare | L-6910 Roodt-sur-Syre
Tel.: +352 35 07 62 | Fax: +352 35 07 62 50
Mail: info@fairtrade.lu | www.fairtrade.lu

Folgen Sie uns auf   

Herausgeber: Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l.
Konzept und Layout: ARAVIS-Marketing | Stand: August 2016



FAIRTRADE
LÉTZEBUERG